

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1942)

Heft: [1]: Heilende Schweiz

Artikel: Kinder im Hochgebirge

Autor: Spiro, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

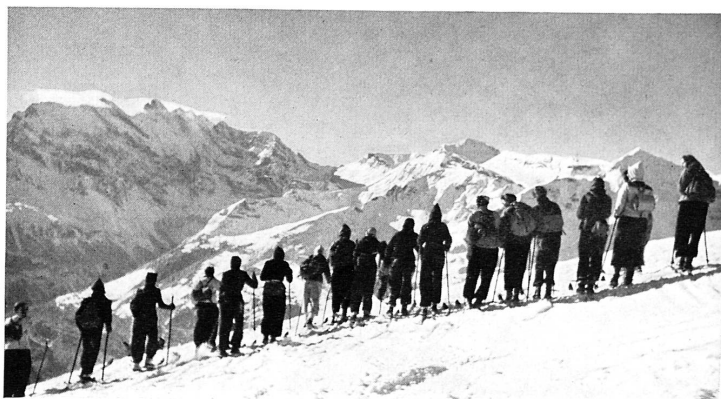
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiedergabe der Musik erfüllt den Taubstummten mit großer Freude. Diese löst und befreit seine Seele, die so oft unter dem Gefühl des Allein- und Abgeschlossenenseins leidet. Die Bilder auf vorstehender Seite zeigen die verschiedenen Arten, wie Taubstumme Musik aufnehmen.

Überzeugender denn Bild und Wort wirkt ein persönlicher Einblick in eine unserer «Werkstätten». Und wer gar an sich selber den Wert der musikalisch-rhythmischen Erziehung erlebt hat, wird nichts Besseres zu wünschen wissen, als daß sie immer mehr Menschen, Gesunden und Kranken, zuteil werden möge.



*Im Jugendskilager des Schweizerischen Skiverbandes **

KINDER IM HOCHGEBIRGE

Von Dr. E. Spiro, Davos

Das ist ein Thema, das heute in einem Maße aktuell ist, wie es sich noch vor wenigen Jahrzehnten selbst die größten Optimisten, die kühnsten Sozialreformer nicht haben träumen lassen. Noch etwa um die Jahrhundertwende war eine Hochgebirgsreise oder gar eine Kur im Hochgebirge ein Privileg einer kleinen Oberschicht, heute haben, wenigstens in der Schweiz, die Kinder aller Stände die Möglichkeit, auf Schulreisen und Pfadfinderfahrten, in Ferienkolonien und Skilagern die Schönheiten und die Wirkungen eines Hochgebirgsaufenthaltes kennen zu lernen. Die Ursachen dieser außerordentlich erfreulichen Entwicklung liegen nicht nur in den Wandlungen der sozialen Struktur, von denen die Bevölkerung der europäischen Länder in den letzten Jahrzehnten ergriffen worden ist, sondern sie liegen mindestens ebenso sehr in den Wandlungen, die die medizinische Wissenschaft in derselben Zeit erfahren hat, und die sich vor allem in dem Bestreben kennzeichnen, neben den künstlichen Heilmethoden die natürlichen Heilkräfte mehr und mehr auszuwerten.

Die Heilkraft des Hochgebirgsklimas beruht, wie bereits an anderer Stelle dieser Publikation dargelegt worden ist, vor allem in der Tatsache, daß sich darin sogenannte «Reizfaktoren» und sogenannte «Schonungsfaktoren» in eigenartiger Weise verbinden, und daß sich dadurch eine «Reizung», gewissermaßen ein Training des Gesamtorganismus und auch einzelner Organe, besonders der Kreislauforgane, und eine «Schonung» anderer Organe, speziell der Atmungsorgane, miteinander kombinieren lassen.

Es ist wohl nur selbstverständlich, daß die «Reizfaktoren» des Hochgebirges, nämlich die verminderte Temperatur und die vermehrten Temperaturschwankungen, vor allem bei gesunden Kindern Verwendung finden, sowohl bei magern, schwächlichen Kindern, deren Appetit und deren Nahrungsaufnahme durch den allgemeinen Anreiz gehoben werden soll, wie auch bei den sogenannten «fetten Kindern», bei denen durch denselben Klimareiz nicht sowohl die Nahrungsaufnahme, wohl aber die Nahrungsverwertung und der gesamte Stoffwechsel gehoben werden, bei beiden Gruppen kann oft durch einen einmaligen Hochgebirgsaufenthalt eine tiefgreifende und nachhaltige Förderung der gesamten körperlichen und auch geistigen Entwicklung erzielt werden.

Daneben sind es die gesunden, aber krankheitsgefährdeten Kinder, insbesondere gesunde Kinder aus kranken Familien, die ein großes Kontingent zu den klimatischen Kuren im Hochgebirge stellen. Auch diese gefährdeten jungen Menschen erfahren durch die Reizfaktoren des Hochgebirgsklimas oft eine erstaunliche Kräftigung und eine Hebung der allgemeinen Widerstandskraft, die ihnen über die gefährlichen Jahre des Entwicklungsalters

hinweghilft, und die ihnen dadurch fürs ganze Leben Gesundheit schenkt.

Umgekehrt spielen die sogenannten «Schonungsfaktoren» des Hochgebirgsklimas, die trockene, staubfreie und windstille Luft, bei der Behandlung von kranken Kindern eine besondere Rolle, und es ist ohne weiteres klar, daß dabei vor allem die Erkrankungen der Atmungsorgane in Frage kommen: besonders für die Behandlung der Tuberkulose hat sich das Hochgebirgsklima als geradezu unersetzlich erwiesen, und zwar sowohl für die Lungentuberkulose wie auch für ihr gefährliches Vorspiel, die Tuberkulose der Lungenwurzeldrüsen und für ihre schweren und langwierigen Folgeerscheinungen, die Knochen- und Gelenktuberkulose.

Daneben sind es die chronischen Bronchitiden, weiterhin die sogen. Bronchiektasien und schließlich das sogen. Bronchialasthma, zu deren Behandlung heute das Hochgebirgsklima mehr und mehr herangezogen wird, gerade in der Behandlung des Bronchialasthmas, dieses oft von Geschlecht zu Geschlecht vererbten langwierigen Leidens, spielt die Hochgebirgskur heute eine einzigartige Rolle.

Der Umstand, daß das Bronchialasthma eigentlich nicht nur eine Krankheit der Bronchien, sondern vielmehr eine Konstitutionskrankheit, eine Krankheit des Gesamtorganismus, ist, und die Tatsache, daß in seiner Behandlung das Hochgebirgsklima derartige Triumphe gefeiert hat, haben schließlich dazu geführt, daß Hochgebirgskuren in neuester Zeit auch zur Behandlung von Krankheiten herangezogen worden sind, die zum Asthma gar keine Beziehung zu haben scheinen, die aber doch aus derselben fehlerhaften oder krankhaften Konstitution heraus entstehen, z. B. die gefürchteten Ekzeme des Kindesalters und, last not least, die rheumatischen Erkrankungen.

Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß sowohl das «Asthma» wie der «Rheumatismus» komplexe Krankheiten sind, in deren Entstehung sich verschiedene Ursachen kombinieren, und daß deshalb ihre Behandlung nur in dafür eingerichteten Kliniken erfolgen kann, in denen die eigentliche Klimatherapie durch andere Behandlungsmethoden ergänzt und unterstützt werden kann.

Dies gilt aber mehr oder minder für alle Hochgebirgskuren; es ist nicht damit getan, daß man die Kinder ins Hochgebirge schickt und nun der Heilkraft der Natur alles weitere überläßt, denn das Hochgebirgsklima ist ein sehr kompliziertes Instrument, das nur von dem Kundigen recht gehandhabt werden kann; es ist gleichsam eine differenzierte Medizin, die wie jede Medizin nur vom Arzt verabreicht werden sollte.

Die Ferienkolonien, Skilager usw. bedeuten für gesunde Kinder ein prachtvolles Geschenk; aber kranke Kinder, selbst die sog. schwächlichen Kinder, hinter deren Schwäche sich oft genug eine krankhafte Veranlagung oder auch eine schleichende Krankheit verbergen, gehören nicht dorthin, sondern gehören in ärztlich geleitete oder mindestens ärztlich überwachte Kinderkliniken und Kinderheime.